

für Landhausdielen & Parkett



Allgemeines:

Unsere Qualitätskontrolle hat jedes Element überprüft. Sollten dennoch Beanstandungen bezüglich optischer Mängel (Sortierung oder visueller Fehler) bestehen, so ist es wichtig, diese Elemente nicht zu verlegen und uns umgehend zu verständigen. Da verlegte Elemente mit optischen Beeinträchtigungen als akzeptiert gelten und nicht mehr reklamiert werden können.

Das Parkett sollte so wenig wie möglich extremen Einflüssen und Verschmutzungen ausgesetzt werden. Platzieren Sie vor der Türe einen Fußabstreifer, der verhindert, dass unerwünschte Partikel, die die Parkettoberfläche zerkratzen könnten, über das Schuhwerk in den Raum gelangen. Befestigen Sie an der Unterseite von Möbelbeinen etc. Filzgleiter, um die Parkettoberfläche vor Kratzern zu schützen. Punktförmige, starke Belastungen können das Parkett schädigen. Verwenden Sie insbesondere bei Drehstühlen mit Rollen spezielle Unterlagsmatten, um den Parkettboden vor Beschädigungen zu schützen.

Holz ist ein lebendiger Werkstoff, der bei Feuchtigkeitsaufnahme quillt und bei Feuchtigkeitsabnahme schwindet. Jahreszeitlich bedingte Fugenbildung, insbesondere, wenn in den Wintermonaten die Luftfeuchtigkeit in den beheizten Räumen unter 45 % absinkt, ist daher nicht zu vermeiden und zeugt von der Natürlichkeit Ihres Parkettfußbodens. Dies kann im Extremfall zu irreversiblen Schäden führen. Diesem an sich natürlichen Vorgang können Sie durch künstliche Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, z. B. durch Verdunster oder Luftwäscher, entgegenwirken. Sorgen Sie für ein geeignetes Raumklima: Zimmertemperatur um 20°C, relative Luftfeuchtigkeit ca. 45%-55%.

Starke Sonneneinstrahlung führt zu einer natürlichen Veränderung des Holzfarbtones (nachdunkeln oder aufhellen).

Die Vorbereitung:

1. Akklimatisieren Sie die **geschlossenen** Parkett-Pakete 48 h vor Verlegung.

WICHTIG: Öffnen Sie die Parkett-Pakete erst unmittelbar vor der Verlegung!

2. Alle übrigen Bauarbeiten – Montage, Streichen, Lackieren, Installationen usw. – müssen vor Verlegung des Parketts beendet sein, damit Beschädigungen des Parketts vermieden werden. Bei Nacharbeiten muss für eine atmungsaktive Abdeckung des fertigen Parketts gesorgt werden.

3. Kontrollieren Sie die Qualität des Untergrundes: Er sollte staubfrei, fest, eben und trocken sein. Die Ebenheit des Untergrundes wird mit einer ca. 2 m langen Messlatte kontrolliert: Wenn eine Abweichung über 2 mm festgestellt wird, ist ein Ausgleich erforderlich. Messen der Estrichfeuchtigkeit: Sie darf bei Zementestrichen nicht mehr als 1,8 %, bei Anhydritestrichen nicht mehr als 0,5% betragen. Kontrollieren Sie auch die Luftfeuchtigkeit des Raumes: Sie sollte zwischen 45% und 55% bei ca. 20°C Raumtemperatur liegen.

4. Bei neuen Gebäuden bzw. einem neuen Unterbeton muss unbedingt eine mind. 200µ starke Folie als Feuchtigkeitsschutz aufgelegt werden. Die nebeneinanderliegenden Bahnen sollten sich mindestens 20 cm überlappen. Zur Trittschalldämmung wird auf der Folie eine 2–3 mm dicke Trittschalldämmunterlage ausgelegt (bei schwimmender Verlegung).

5. WICHTIG: Bei Fußbodenheizung gelten spezielle Bedingungen, über die Sie sich noch vor dem Kauf informieren sollten!

6. In länglichen, schmalen Räumen sollten die Dielen aus optischen Gründen in Längsrichtung des Raumes verlegt werden.

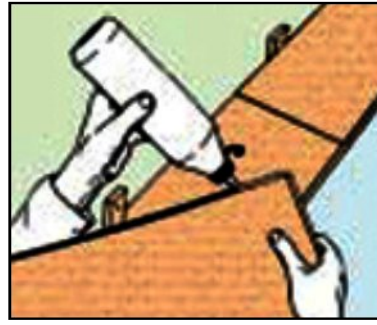
7. Parkettböden bewegen sich mit wechselnder Luftfeuchtigkeit. Deshalb sind Dehnungsfugen von mindestens 10 mm an allen Wänden und festen Bauteilen einzuhalten. Dehnungsfugen im Untergrund (Estrich) sind auch in den Parkettboden zu übernehmen somit muss auch an selber Stelle im Parkettboden eine Dehnungsfuge von ca. 8-10 mm eingehalten werden. Diese kann mittels Acryl oder Korkstreifen verfüllt werden. Dehnungsfugen sind zwingend freizulassen. Ist der Fußboden grösser als 12 × 8 m, muss die Parkettfläche zusätzlich mit einer Dehnungsfuge unterteilt werden.

8. Wird nach vorgängiger Berechnung die letzte Dielenreihe schmaler als 50 mm, sollte die erste Dielenreihe schmaler gesägt werden, um so die letzte Reihe zu verbreitern. Dies ergibt einen optisch schöneren Abschluss.

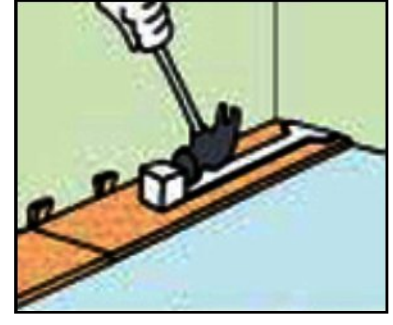
9. Eine vollflächige Verklebung des Parkettbodens auf festen Untergründen ist selbstverständlich möglich. Hierbei sind die Vorschriften des Kleberherstellers einzuhalten.



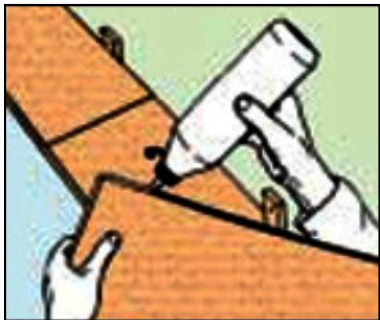
Verlegen Sie die erste Reihe Parkett-
dielen in Lichtrichtung mit der Nut-
seite zur Wand hin. Fügen Sie
Abstandskeile an der kurzen
Dielseite ein. Es muss eine
Dehnungsfuge von 10 mm zur Wand
eingehalten werden.



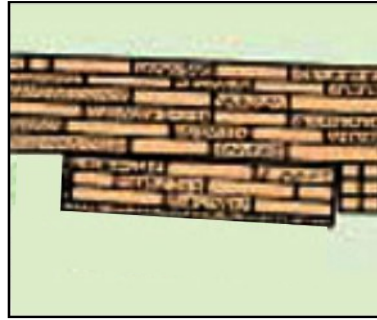
Verleimen Sie die Dielen der ersten
Reihe stirnseitig (an der kurzen Seite)
miteinander. Fahren Sie so bis zum
Ende der ersten Reihe
fort. Die letzte Diele der ersten Reihe
muss auf das richtige Maß
zugeschnitten werden
(Dehnungsfuge beachten).



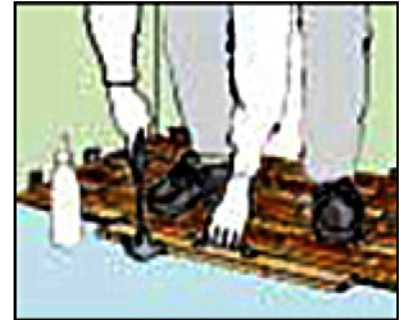
Die letzte Diele der ersten Reihe
muss auf das richtige Maß
zugeschnitten werden
(Dehnungsfuge beachten). Für die
Verlegung dieser Diele sollte ein
Zugeisen zuhelfe genommen werden.
Es ist besonders wichtig, die erste
Dielenreihe fest und gleichmäßig
auszukeilen. Vergewissern Sie sich
das die erste Dielenreihe gerade
ausgerichtet wurde.



Die zweite Parkettreihe wird mit
dem abgeschnittenen Stück der
ersten Reihe begonnen. Tragen Sie
längs- und stirnseitig in der Nut
geeigneten 3D-Parkettleim auf.



Entfernen Sie stets eventuelle
Verschmutzungen oder Holzspäne
aus der Nut, denn sie könnten die
Verlegung erschweren. Der Mindest-
abstand zwischen den Enden der
Dielen muss mindestens 50 cm
betragen.



Beim Zusammenfügen der Parkett-
dielen dient ein Schlagklotz als gutes
Hilfsmittel.



Die letzte Parkettreihe muss man auf die genaue Breite zuschneiden.
Auch hier muss die notwendige Dehnungsfuge beachtet werden. Das
Parkett darf an keiner Stelle direkt an der Wand oder einem anderen
fixen Gebäudeteil anstehen. Verlegen Sie die letzte Dielenreihe mit Hilfe
eines Zugeisens.



Nachdem der Leim getrocknet ist
(2 bis 3 Stunden), werden die Keile
entfernt. Die Dehnungsfuge sollte
mit einer Sockelleiste abgedeckt
werden.